NUR GUTES

EIN CHOREOGRAFIERTES KAMMERSPIEL NACH DEM ROMAN VON ERWIN KOCH

„Ich war nicht dabei, als meine Eltern starben,
Dagmar und Albert Mangold. Ich schlief."

IN KÜRZE

Der bekannte Autor und Journalist Erwin Koch ist ein präziser Chronist des Privaten und ein Meister der schlichten und verdichteten Sprache. In der Bühnenadaption nimmt die freie Theatergruppe DAAS KOLLEKTIV Koch beim Wort und das spannungsgeladene Kammerspiel unerbittlich seinen Lauf. Man hört die Luft förmlich knistern, viel Unausgesprochenes schwebt mit im Raum. Ein Wechselbad der Gefühle für Figuren und Publikum, gespielt von einem erfahrenen Zwei-Generationen-Ensemble.

–

NUR GUTES ist eine Theaterproduktion von DAAS KOLLEKTIV in Koproduktion mit dem Kleintheater Luzern und dem ThiK Baden, in Zusammenarbeit mit professionellen SchauspielerInnen aus der Freien Schweizer Theaterszene. Die dichte Sprache der raffinierten Geschichte von Erwin Koch ist die Basis für ein packendes Theatererlebnis.

Inszenierung & Textmontage:
Nicole Davi
–
Schauspiel:
AnnaMaria Tschopp
Hansrudolf Twerenbold
Katharina Bohny
Peter Hottinger
–
Ausstattung: Bernadette Meier
Bauten: Martin Finsterle
–
Musik & Grafik: Stefan Haas
–
Lichtdesign: Alessandro Paci
–
Regieassistenz: Carolin Andergassen
–
Fotos: Daniela Kienzler
–
Oeil exterieur: Adrian Meyer
–
Produktion: DAAS KOLLEKTIV
Projektleitung: Nicole Davi
Finanzierung: Annette von Goumoëns
–
Koproduktion:
Kleintheater Luzern und ThiK Baden

Kleintheater Luzern:
Première: Sa. 11. Oktober 2014, 20 Uhr
Weitere Vorstellungen:
Do, 16. und Fr, 17. Oktober 2014, je 20 Uhr
–
Fabriggli Buchs SG:
Sa, 18. Oktober 2014, 20 Uhr
–
Keller62 Zürich:
Di, 28. / Do, 30. / Fr, 31. Oktober
und Sa, 1. November, je 20Uhr
–
ThiK Baden:
Mi, 26. November 2014, Aargauer Première
Fr, 28. / Sa, 29. November 2014, je 20.15 Uhr
–
TaB Reinach AG:
Sa, 6. Dezember, 20.15 Uhr

KONTAKT

Nicole Davi, 078 801 57 76,
nicoledavi@bluewin.ch
–
Organisatorisches/Tournee:
Ursi Kamanga, 078 665 30 18,
contact@daaskollektiv.ch

STÜCKINHALT
KURZFORM

Simon Mangold versucht den letzten Tag seiner Eltern zu rekonstruieren: Ein Sonntag. Pastor Mangold und seine Frau erwarten Simon, ihren einzigen Sohn zum Sonntagsbraten. Statt Simon taucht jedoch plötzlich und unerwartet Anna auf, Simons Ex-Freundin und Komplizin bei einer vor Jahren dilettantisch durchgeführten Entführung. Anna, seine erste und einzige grosse Liebe. Auf dem Friedhof hat in der vergangenen Nacht ein Verbrechen stattgefunden. Das Gelände rund um das Haus der Mangolds ist von der Polizei abgeriegelt worden, und so bleibt Simon der Zugang zu seinen Eltern verwehrt. Im Haus gefangen verbringen seine Eltern und Anna den Sonntag zusammen. Für die Eheleute endet er tödlich...

–

AUSFÜHRLICHER

Sonntagmorgen, 11. Dezember, 7.30 Uhr: Wir befinden uns in der Küche des Hauses von Pastor Albert Mangold. Er wohnt mit seiner Frau Dagmar gleich neben der Kirche. Die beiden erwarten nach dem Gottesdienst ihren einzigen Sohn Simon mit Enkelkindern zum Sonntagsbraten. Anna, die seit sechzehn Jahren polizeilich gesuchte Exfreundin ihres Sohnes Simon, taucht überraschend auf und bittet um Einlass. Sie ist durchfroren, wirkt verstört und trägt einen verdächtigen Rucksack bei sich, den sie nicht aus der Hand gibt. War sie auf dem Friedhof letzte Nacht? Paul Baumer, Annas Vater und bester Freund von Albert, ist vor wenigen Tagen gestorben und wurde nebenan beerdigt. Es war Selbstmord. Verhaltenes Schweigen und Überforderung machen sich breit. Was will Anna hier? Der Pastor muss in die Kirche, um über «die Leichtigkeit in Gott» zu predigen. Draussen ertönen Sirenen, die Polizei ist im Quartier und sperrt alles ab, wegen eines nächtlichen Verbrechens auf dem Friedhof, bei dem offenbar der Wächter angeschossen worden ist. Die Abdankungshalle ist versiegelt. Albert kommt zurück, mutmasst und grübelt, sagt aber nichts. Wegen den Absperrungen bleibt Simon der Weg zu seinen Eltern verwehrt. Für Anna jedoch wird aus dem spontanen Kurzbesuch unfreiwillig ein längerer Aufenthalt. Erst tasten sich die Eingeschlossenen vorsichtig ab. Annas Anwesenheit setzt einen Prozess in Gang, der Unausgesprochenes zwischen den Eheleuten offenlegt. Unerhörtes wird zum ersten Mal erzählt, Geheimnisse werden preisgegeben. Anna fasziniert und verstört zugleich. Warum werfen die Mangolds Anna nicht einfach raus? Ein Polizeiinspektor taucht auf. Anna wird im Kleiderschrank versteckt. Schnee fällt immer dichter und Dunkelheit umhüllt das Haus. Es ist Zeit für Anna, endlich zu gehen. Albert erfährt durch einen Anruf von Simon, dass der Friedhofwärter an seinen Verletzungen gestorben ist. Albert und Dagmar verhelfen Anna schliesslich zur Flucht und fahren sie im Kofferraum zum Bahnhof. Das Auto gerät auf dem vereisten Heimweg ins Schleudern und durchbricht ein Brückengeländer. Um 23.20 Uhr erhält Simon von der Polizei einen Anruf, der ihn über den Unfalltod seiner Eltern informiert. Tags darauf sucht er das Haus seiner Eltern auf und entdeckt im Badezimmer einen Brief von Anna mit einem Foto. Anna war hier? Und wer ist auf diesem Foto abgebildet? So versucht Simon, den letzten Tag im Leben seiner Eltern zu rekonstruieren – und da beginnt das Bühnenstück ...

ZUR INSZENIERUNG

„Ich war nicht dabei, als meine Eltern starben, Dagmar und Albert Mangold. Ich schlief." Das ist Simons erster Satz. Wir befinden uns in seinem Erinnerungsraum. Er versucht herauszufinden, was an diesem Sonntag geschah. Die Figuren tauchen auf, werden lebendig. Sie treiben das Geschehen voran, blenden zurück. Erinnerungen werden durch Gerüche, Bilder und Worte aktiviert. Unausgesprochenes wird sichtbar. Geheimnisse werden preisgegeben, Handlungen provoziert. Die Stille bleibt. Obwohl alles an einem Sonntag geschah, heben sich für Simon Raum und Zeit auf. Die Figuren und Geschehnisse haben ein Eigenleben.
Ein choreografiertes Kammerspiel entsteht, weil die Regisseurin Nicole Davi mit dem Ensemble während der ersten Probewochen im leeren Raum ausschliesslich über Bewegung arbeitete. So wurde der sprunghafte, anspruchsvolle Text von Erwin Koch, im wahrsten Sinne einverleibt. Dadurch entwickelte sich eine ganz eigene Bühnensprache. Passend dazu kam eine bestechend schlichte Bühnengestaltung von Bernadette Meier hinzu. Diese unterstützt die choreografiert-reduzierte Inszenierung.
Alle Musik-Elemente von Stefan Haas bauen auf das fiktive Lied-Motiv einer finnischen Spieldose auf, die Anna ihrem Vater ins Grab gesteckt hatte. Diese mechanischen Spieldosen-Klänge wurden verfremdet, gedehnt, umgekehrt, gequetscht und dramaturgisch passend so in den Stückablauf eingebaut, dass die Tonebene das verschobene Zeiterlebnis von Simon in seinem Erinnerungsraum aufnimmt.

ERWIN KOCH, DER AUTOR DES ROMANS „NUR GUTES"

Erwin Koch ist promovierter Jurist. Er war von 1984 bis 1990 als Redaktor und von 2002 bis 2006 als Reporter für Das Magazin des Tages-Anzeigers tätig. Dazwischen schrieb er u.a. für Die Zeit, Geo, Brigitte und das Frankfurter Allgemeine Zeitung Magazin. Von 1999 bis 2002 war er Reporter beim Spiegel. Seit 2007 arbeitet er als freischaffender Reporter. Zuletzt erschienen 2011 und 2013 von ihm Bände mit Reportagen aus aller Welt. Das Themenspektrum reicht von existenziellen Krankheitserlebnissen, Tod, Trennung bis zu tragischem Suchen nach Selbstbestimmung. Beim Verlag Nagel & Kimche veröffentlichte er neben «Nur Gutes» den Roman «Sarah tanzt», der 2003 mit dem Mara-Cassens-Preis für das beste deutschsprachige Romandebüt ausgezeichnet wurde, und den Roman «Der Flambeur» (2005). Werkbeitrag 2014 für seinen neuen Roman «Marta», Literaturförderung Zentralschweiz. Erwin Koch lebt und arbeitet in Hitzkirch bei Luzern.

VOM ROMAN ZUR BÜHNENFASSUNG

Nicole Davi lernte Erwin Koch persönlich kennen. Er war von der Idee, dass «Nur Gutes» auf die Bühne kommt, begeistert und gab Nicole Davi das volle Vertrauen, eine Stückfassung zu machen. Da der Roman bereits kammerspielartig geschrieben ist, musste sie den 127-seitigen Roman vor allem kürzen und komprimieren. Dabei blieb Nicole Davi dem Stil, der dichten Sprache von Erwin Koch treu. Der Autor hat das Stück gegengelesen und war sehr erfreut.

DAAS KOLLEKTIV

DAAS KOLLEKTIV sind die Theaterschaffende Nicole Davi, der Musiker und Grafiker Stefan Haas sowie verschiedene professionelle KünstlerInnen, die in diversen Konstellationen zusammenarbeiten. „diesseits-jenseits-retour" war eine vierstündige Performance zum Thema Totentanz auf der Spreuerbrücke Luzern, bei der 21 Kulturschaffende aus allen Sparten mitwirkten. Mit „Akkord" bespielte DAAS KOLLEKTIV das Museum im Bellpark Kriens vom Keller bis ins Dachgeschoss. Mit NUR GUTES führt DAAS KOLLEKTIV seine künstlerische Arbeit nun weiter. > www.daaskollektiv.ch

WERKBEITRAG 2014 für Theater und Tanz von Kanton und Stadt Luzern

NICOLE DAVI
TEXT & REGIE

1969* in Luzern – nach der Theaterausbildung an der Schauspiel Akademie Zürich (ZhdK), arbeitete Nicole Davi als freie Theaterschaffende in verschiedenen Ensembles in der ganzen Schweiz. Sie gründete und leitete das Theater Fallalpha (www.fallalpha.ch) und spielte im Ensemble des Luki*ju Theater Luzern (www.luki-ju.ch). Heute spielt sie im Historischen Museum in verschiedenen Theatertouren und macht Regie bei unterschiedlichsten Produktionen. > www.nicoledavi.ch

BERNADETTE MEIER
BÜHNE & KOSTÜME

Lebt in Luzern. Ausbildung an der Kunstgewerbeschule Luzern, Abteilung Textil. Arbeitet freiberuflich als Textilgestalterin und als Kostüm- und Bühnenbildnerin für Landschaftstheater, Kinder- und Jugendtheater, freie Theatergruppen, Zirkus, Theatervereine, Theaterprojekte öffentlicher Institutionen, Musiktheater und Spielfilme. Bühnenbild und Kostüm u.a. für: theater salto & mortale, theater luki*ju luzern, Kapelle Sorelle, Tellspiele Altdorf, Circus Monti, Theater Schönes Wetter, GMBH.

STEFAN HAAS
GRAFIK & MUSIK

1971* in Luzern – Stefan Haas lebt mit seiner Familie in Emmenbrücke, ist gelernter Schriftsetzer und arbeitet seit mehr als 20 Jahren als selbständiger Grafiker für die Bereiche Kultur, Bildung, Soziales, Politik, Gesundheit und Sport, sowie als freischaffender Musikant in verschiedenen Bands, für Theater, Film und Hörspiel, auf der Bühne und im Studio...
> www.haasgrafik.ch & www.mx3.ch/heligonka

PETER HOTTINGER
SCHAUSPIELER

1969* in Zürich – Peter Hottinger lebt mit seiner Familie in Zürich, wo er auch seine Ausbildung an der Schauspielschule absolvierte. Er hat in zahlreichen Theater und Filmproduktionen mitgewirkt. Er ist Sprecher beim Schweizer Radio und Fernsehen SRF und Synchronsprecher vieler Animationsfilme für TV und Kino. Mitbegründer der freien Theatergruppe GMBH-Produktion. > www.peterhottinger.ch

KATHARINA BOHNY
SCHAUSPIELERIN

1973* in Basel - 1993 Ausbildung zur Schauspielerin an der Schauspielakademie Zürich (ZHdK). In der gleichen Zeit entstand der Dokumentarfilm von Urs Graf „Die Zeit mit Kathrin". Anschliessend verschiedene Festengagements in Deutschland. Zweitstudium an der ZHdK, Departement Kunst und Medien mit Schwerpunkt Vermittlung in der Kunst. Seit 2011 arbeitet sie als freie Schauspielerin in der Schweiz, unter anderem für Spock Production, Brave Bühne Katerland und entwickelt eigene Projekte. > www.katharina-bohny.ch

HANSRUDOLF TWERENBOLD
SCHAUSPIELER

1939* in Ennetbaden – Twerenbold liess sich bei Ellen Widmann in Zürich zum Schauspieler ausbilden. Seine Karriere begann 1968 in der legendären Badener Theatertruppe «Claque». Als Freischaffender folgten ab 1986 Engagements auf verschiedenen Bühnen in der Schweiz und in Deutschland. Er ist nicht nur eine grosse Integrationsfigur zwischen den Generationen, er vermittelt auch zwischen den grossen und den kleinen Bühnen. Twerenbold hat gleichermassen für die Bühne, den Film und als Sprecher für Radio und Hörbuch gearbeitet. 2011 erhielt er den Kunstpreis des Kanton Aargau. Aktuell im Theater Basel „Föhn. Ein zyklisches Wetterspiel", Musiktheater von Christian Zehnder, Fortunat Frölich und Urs Widmer.

ANNAMARIA TSCHOPP
SCHAUSPIELERIN

1948* in Visp – AM Tschopp schloss ihre Ausbildung an der Schauspiel-Akademie Zürich 1980 ab. Anschliessend spielte sie bei verschiedenen Truppen in der Schweiz, wie der „Claque" in Baden, dem Theater Kanton Zürich in Winterthur oder im Ensemble des Historischen Museums in Luzern. Aktuell wirkte sie mit bei „Das hundertste Jahr" von Gerhard Ruiss am Festival „Luaga und losna" in Feldkirch und im Film „Die Verliese des Flüchtigen" von Fred van der Kooij. Sie arbeitet auch immer wieder als Sprecherin von Hörbüchern und Lesungen. Sie lebt in Zürich.